

Aphasietherapie und Priming

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
<i>Jaecks, Petra</i> <i>petra.jaecks@uni-</i> <i>bielefeld.de</i>	<i>Fakultät für Linguistik und</i> <i>Literaturwissenschaft,</i> <i>Klinische Linguistik</i>	Fachspezifische Forschungskonventionen, Verknüpfung von Theorie und Praxis

Zusammenfassung

Die Veranstaltung befasst sich mit der Rolle des „Priming“ in der Sprachtherapie von Menschen mit Aphasie, d.h. einer sprachsystematischen Beeinträchtigung. Die Studierenden sollen grundlegende Ansätze und Prinzipien der Aphasietherapie reflektieren und verstehen, das Phänomen "Priming" in seinen verschiedenen Definitionen/ Ausprägungen kennenlernen und die Bedeutung für die Sprachtherapie diskutieren. Traditionelle Therapiematerialien und -sitzungen werden vor dem Hintergrund aktueller Forschung kritisch reflektiert. Die Studierenden sollen dabei lernen, für die Praxis relevante Informationen aus empirischen Studien herauszuziehen und in ihren therapeutischen Alltag zu integrieren. Häufig haben Studierende genau Schwierigkeiten bei der Verknüpfung theoretischer und praktischer Inhalte. Auch die Umsetzung von Studieninhalten im beruflichen Alltag wird als schwierig empfunden. Dieser Teil des Seminars wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und zum großen Teil gut umgesetzt. Neben den inhaltlichen Zielen wurden auch eine Reihe methodischer Schwerpunkte gesetzt. Diese haben sich als weniger relevant und interessant für die Studierenden herausgestellt. Eine deutlichere Anpassung an die Zielgruppe wäre hier sicher gut gewesen.

1. Übergeordnete – forschungsnah – Fragestellung des Lehrprojekts

Inhaltlich geht es um die Frage, (warum oder wie) wirkt Sprachtherapie bei Aphasie und welche Prozesse spielen dabei eine Rolle. Um diese Frage zu beantworten müssen die Studierenden sich mit der aktuellen Therapieforschung und Forschung zu neuronalen Prozessen, wie z.B. Priming, auseinandersetzen. Als Gegensatz zu einer symptomorientierten Herangehensweise sollen die Studierenden lernen, sich selbst anhand von aktuellen Studien eine Meinung zu bilden und entsprechend erfolversprechende Verfahren für ihre praktische Arbeit auszuwählen. Der Bezug zu aktuellen Forschungsergebnissen soll also die therapeutische Arbeit nicht nur erleichtern, sondern auch die Effektivität erhöhen.

Die Studierenden sollen behalten, dass Sprachtherapie auf unterschiedlichen Prozessen basiert, aus denen der jeweils passende ausgewählt werden muss. Diese Auswahl sollte sich auf empirische Belege stützen, die anhand aktueller Forschungsliteratur herausgearbeitet werden müssen.

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Die Spannung zwischen Theorie und Praxis sollte im Seminar aufgelöst werden. Die Interessen der Studierenden sind in dieser Hinsicht sehr unterschiedlich. Manche wollen die theoretischen Hintergründe verstehen, andere sind besonders an der Durchführung therapeutischer Konzepte und der Relevanz für den beruflichen Alltag interessiert.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung Sechs-Lernebenen-Checkliste

LERNEBENE	LERNZIELE	LEARN- UND STUDIENAKTIVITÄTEN	RÜCKMELDUNGEN UND PRÜFUNGEN
<p>1. Fachwissen</p> <p><i>Welche zentralen Wissensselemente sollen die Studierenden verstehen und behalten? Welche zentralen Ideen (oder Perspektiven) sollen die Studierenden verstehen und behalten?</i></p>	<p>+ Die Studierenden sollen grundlegende Therapieansätze und -prinzipien (für Aphasie) verstehen.</p> <p>+ Die Studierenden sollen das Phänomen „Priming“ in seinen verschiedenen Ausprägungen/Bedeutungen kennenlernen.</p>	<p>+ Lesen von Artikeln (PQ4R Methode)</p> <p>+ Vortrag</p> <p>+ Gruppenpuzzle</p>	<p>+ Zwischenklausur (unbenotet), die Ergebnisse werden besprochen</p>
<p>2. Anwendung</p> <p><i>Welche wichtigen Denkweisen müssen die Studierenden lernen? Welche wesentlichen Fähigkeiten sollen die Studierenden sich in Ihrer Veranstaltung aneignen?</i></p>	<p>+ Die Studierenden sollen Therapiematerialien einordnen (Was basiert auf welchen Prinzipien?).</p>	<p>+ Gruppenanalyse (Studierende bearbeiten eine Frage, die Antwort wird dann zur Weiterbearbeitung an die nächste Gruppe gegeben)</p> <p>+ eigene Aufgaben erstellen basierend auf „Priming“</p>	<p>+ kurze Referate zu den Materialien; Ergänzungen durch die Dozentin; Nachfragen der Kommilitonen</p>

	+ Die Studierenden sollen den Therapiealltag kritisch beurteilen (wie fundiert ist die gemachte Therapie?).	+ Beobachtung: Fallbeispiel per Video + stille Reflexion/Denkpausen	
3. Verknüpfung <i>Welche Zusammenhänge (Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen) sollen die Studierenden erkennen?</i>	+ Die Studierenden sollen die erarbeiteten Ansätze und Prinzipien mit denen aus der Sprachentwicklung vergleichen. + Die Studierenden sollen grundlegende Prinzipien in den therapeutischen Alltag integrieren.	+ Stille Reflexion/Denkpausen + „Scrabble“ (Studierende notieren Aspekte, die ihnen zu einem senkrecht stehenden Begriff einfallen)	
4. Menschliche Dimension <i>Was können oder sollen die Studierenden über sich selbst lernen? Was können oder sollen die Studierenden über andere lernen und/oder darüber, wie sie mit anderen interagieren können?</i>	+ Die Studierenden sollen sich selbst zwischen Forschung /Theorie und Alltag/Praxis positionieren. + Die Studierenden sollen die Spannung zwischen Forschung /Theorie und Alltag/Praxis mit dem Patienten lösen.	+ Schreiben einer Übungsinstruktion + stille Reflexion (Reflexionsbuch)	+ Instruktion im Peer-Feedback beurteilen lassen
5. Werte <i>Wie sollen sich die Studierenden selbst verändern? Im Hinblick auf: Werte, Gefühle, Interessen, Ideen?</i>	+ Die Studierenden sollen Forschung/Theorie als relevant für Alltag/Praxis erkennen.	(siehe oben und unten)	(siehe oben und unten)
6. Lernen, wie man lernt <i>Was möchten Sie, dass Ihre Studierenden darüber lernen, in einer Lehrveranstaltung wie dieser gut zu studieren, sich das spezifische Thema Ihrer Veranstaltung gut zu erarbeiten, sich das Thema selbstgesteuert zu erarbeiten?</i>	+ Die Studierenden sollen relevante empirische Studien identifizieren. + Die Studierenden sollen für die Praxis relevante Informationen aus empirischen Studien herausziehen.	+ Textarbeit (PQ4R-Methode) + „Inventur“ (die Studierenden sammeln Fakten zu einer Frage) + „string of activities“ (Quellensuche baut sich über die Sitzungen hin auf) + „reziprokes Fragen“ (Studierende formulieren selbst Fragen zum Thema)	+ Hausarbeit (kritische Beurteilung eines Materials bzgl. Prozessen und Priming, Einbindung aktueller Forschungsergebnisse) - Feedback durch Noten und umfangreiche Erläuterungen anhand eines Rasters, in dem vor der Korrektur die relevanten Punkte vermerkt wurden. Diese Punkte wurden mit den Studierenden in einem Vorgespräch für die HA besprochen.

4. Evaluation

Die Veranstaltung wurde von den Studierenden per Online-Fragebogen evaluiert. Aufgrund der Durchführung als Blockseminar konnten die Ergebnisse leider nicht mehr diskutiert bzw. Vorschläge umgesetzt werden.

5. Ergebnisse

Hauptsächlicher Kritikpunkt in der Evaluation war die Einbeziehung methodischer Lernziele. Die methodischen Arbeitsweisen können (möglicherweise) bei Studierenden im Master vorausgesetzt werden. In jedem Fall meinen die Studierenden, dass keine weiteren Übungen in diesem Bereich notwendig seien. Möglicherweise dürfen die Ziele im Bereich „Lernen, wie man lernt“ auch nicht so explizit gemacht werden. Ich würde überlegen, für eine Wiederholung des Seminars die methodischen Aspekte, z.B. wie lese ich einen Text, zu reduzieren. Außerdem würde ich in Zukunft noch genauer schauen, welche Voraussetzungen die Studierenden mitbringen.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Die Formulierung von exakten Lernzielen hat mir sehr geholfen, dem Seminar eine Struktur zu geben, auch wenn sich in der Evaluation nicht jedes Lernziel als relevant und sinnvoll für diese Veranstaltung gezeigt hat. Außerdem fand ich die Einteilung der Sitzungen in Einstieg, Arbeitsphase und Ausgangsphase sehr sinnvoll.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Master Klinische Linguistik, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Blockseminar (2 Wochenenden)

7.3 Gruppengröße

34

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Tutorin zur Unterstützung bei Gruppenarbeiten